



Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
b a s e m e n t
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A-1160 Wien
Tel: 069919230722
info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2012-3

“Raum und/oder Ort” (zeitspezifisch)



Nora Bachel (D) / Irena Paskali (MKD/D)

Vernissage: Freitag, 19. Oktober 2012 um 19 Uhr

Zur Ausstellung spricht: Dr. Edith Almhofer
(Freie Kuratorin, Verlegerin, Wien/Linz)

Ausstellungsdauer: 20. Oktober bis 4. November 2012

Im **Jahresthema** für 2012 geht es um die unterschiedlichen Positionen der Raumerfahrung/erkundung. Diese kann durch zweierlei Artikulationen erfolgen: durch Objekte die durch ihre Anwesenheit einen Ort begründen/verändern/erweitern oder aber durch Handlungen – performativ oder installativ – in dem Räume durch Aktionen abgesteckt werden.

Für die dritte Ausstellung im basement wurden die in Mazedonien geborene, in Köln lebende Video Künstlerin **Irena Paskali** und **Nora Bachel** aus Wien eingeladen von der Kuratorin eingeladen zur Thematik „*Raum und/oder Ort (zeitspezifisch)*“ Stellung zu nehmen.

Nora Bachel (A) (www.norabachel.at) und die mazedonische in Köln lebende Künstlerin, **Irena Paskali** (www.irenapaskali.com), arbeiten beide mit der Form des Kreises, aber nicht ausschließlich. **Bachels** Interesse liegt in den geometrischen Grundformen: Kreis, Quadrat und Dreieck. Die Verwendung abstrakter Formen als Symbole steht im Vordergrund. Oftmals site-spezifisch bezogen auf den Raum, die Umgebung, die Rückbesinnung auf mögliche Ansatzpunkte, Architektur, Referenzpunkte und ideologische Bezüge, erlauben die inhaltliche Entwicklung von raumspezifischen Arbeiten, die wiederum durch Material wie Salz, Baumwolle, Glas und Lehm den symbolischen Charakter verifizieren.



Nora Bachel, Cairo 2006

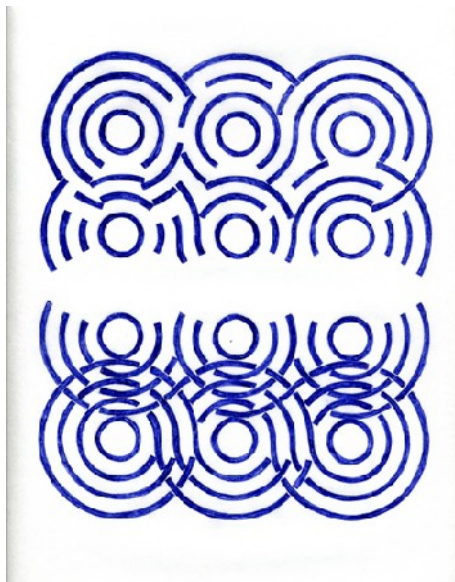
Für die basement Ausstellung konzipierte **Bachel** „Ornament im Raum 7“ und mit dieser Arbeit bezieht sie sich formal auf die Maße und Beschaffenheit des Raumes.

„Auf einer annähernd quadratischen Grundfläche werden Kreise angeordnet, zusammengesetzt aus zylindrischen Objekten an denen Spiegel montiert sind. Aus dem matt schwarzen Boden leuchten 66 Spiegel, die alles Licht, das auf sie fällt, reflektieren.

Die Zeit, als Entstehungszeit ist ein wesentlicher Faktor künstlerischer Arbeit. Bei der Erstellung von Konzepten wird sie abstrakt, in ihrer Flüchtigkeit erlebt - gar nicht messbar wie viel Lebenszeit und Erfahrung die Voraussetzung für den Prozess sind.

Das Ausführen der Arbeiten ermöglicht Zeit zu begreifen, Strukturen, Rhythmen zu erkennen oder zu gestalten. „ (Nora Bachel)

Parallel zur Installation zeigt **Bachel** Zeichnungen aus der Serie „Einfach Ornamente“ zur Serie zum *Labyrinth 2010* und „O.T 1-3“. Hier breiten sich konzentrische Kreise wie Wellen im Wasser nach einer Berührung seiner Oberfläche aus. Noch im Beginn einer Serie, die ausgeht von jeweils den gleichen Massen und dann eine neue Einheit hinzufügt, eröffnet sich in diesen Zeichnungen eine entstandene Dreifaltigkeit und ein neues Bild der Symmetrie oder den Ansatz zu einem fortlaufenden Band.



Irena Paskali, aus Mazedonien und seit Jahren in Köln lebend, verwendet Video, Fotografie und Performance um in ihren Arbeiten variierende Realitäten darzustellen. In „Treppenhaus (Stairway)“ ist das Kreismotiv in unterschiedlichsten Fotografien vertreten:

"Irena Paskali zielt darauf ab, den Mensch und seine Umgebung in seiner

wechselseitigen Verbundenheit abzubilden. Die Wahl des Kreismotivs evoziert nach Aussage der Künstlerin selbst eine These des Pythagoras, derzufolge der Kreis als Idealform zu begreifen sei. Eingeschlossen in ein Quadrat steht er für die Verschränkung des Kontingenten, des Zufälligen und Alltäglichen mit der Vorstellung des Idealen, der Unendlichkeit. Das Alltagsleben ist durch permanente Wiederholungen und Beschränkungen gekennzeichnet. Indem der Kreis dem Quadrat eingeschrieben wird, visualisiert die Künstlerin die Möglichkeit einer symbolischen Verknüpfung dieser beiden Wirklichkeitsebenen." Kompletter Text: [InSightOut \(OutSighlin\)](#)
Dr. Christoph Kivelitz, Kurator



Die Künstlerin sagt „dass der Kreis nach Pythagoras die ideale Form ist. Er kann in ein Quadrat, also ebenfalls in einen begrenzten Raum eingeschlossen sein, der für unser tägliches Leben charakteristisch ist.“
Und das Motiv der Treppen ist ein starkes Symbol unseres Weges – auf und ab.

Im Video „Hoffnung“, 2009-2012 ist der Kreis das Symbol der Ewigkeit; da ohne Anfang und Ohne Ende, gilt oftmals als Zeichen der Vollkommenheit. Mit dem Ziehen eines Kreises vor religiösen und zeitgeschichtlichen Machtzentren (Roter Platz, Moskau, Brüssel EU –Kommission,...) versucht die Künstlerin komplexe Perspektiven zu konstruieren die sich auf Vollkommenheit/Nichtvollkommenheit und noch immer existierenden Problemen unserer Gesellschaft beziehen.
Die Videoarbeit „Emanation-Empathie“ ist eine neue Interpretation der Zeitdimension und gesellschaftlicher Werte.
Beide Künstlerinnen verwenden das Symbol des Kreises in ihren

Arbeiten, seinen symbolischen Charakter als auch den Bezug zum Gesellschaftspolitischen.

Ihre unterschiedlicher Techniken als raum-spezifische Installation im basement verspricht eine interessante Interpretation des Jahresthemas Raum und/oder Ort.

Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen ausstellungsraumes basement in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten. Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer

+43 69919230722 zur Verfügung.

Claudia-Maria Luenig

Das Projekt wird unterstützt von bmukk, Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, MA 7- Kulturabteilung der Stadt Wien, Bezirksvertretung – Ottakring, Bezirksvorsteher Franz Prokop und



Verein Neun Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
b a s e m e n t
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A-1160 Wien
Tel: 069919230722
info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>